

So befaßte sich das Sekretariat der Kreisleitung Oschatz nach Vorbereitung durch sein Büro für Landwirtschaft gründlich mit der Entwicklung der Viehwirtschaft im Kreis und speziell mit einigen Grundorganisationen, in deren LPG besonders hohe Tierverluste aufgetreten waren.

Die LPG in Grauschwitz zum Beispiel hatte 37 Prozent Ferkelverluste. Der Parteisekretär der LPG hatte das nicht einmal gewußt. Die Verluste seien auf die Maul- und Klauenseuche zurückzuführen, meinte er. Nähere Untersuchungen und die Auseinandersetzung in der Parteiversammlung zeigten jedoch — und der LPG-Vorsitzende gab es selbst zu —, daß es vielfach an der notwendigen Pflege der Tiere gefehlt hatte. — Durch Eingreifen des Büros für Landwirtschaft der Kreisleitung Oschatz kam auch in der Parteiorganisation der LPG Casabra die Auseinandersetzung über die Schlamperei im Schweinestall in Gang. Die Parteiorganisation veranlaßte, daß ein säumiger Schweinepfleger abgelöst und an dessen Stelle eine Bäuerin eingesetzt wurde.

Es handelt sich also nicht um vom Menschen nicht beeinflussbare Dinge. Im Gegenteil: Alles hängt von den Menschen ab, von ihrem hohen Verantwortungsbewußtsein und ihren Fachkenntnissen und vom Verantwortungsbewußtsein der leitenden Partei- und Staatsorgane, jedes Genossen.

Wo aber war das Verantwortungsbewußtsein der Genossen in Schleiz, die erst jetzt, nachdem der Kreis bereits 1000 t Milch schuldet, Maßnahmen treffen, um die Planerfüllung zu sichern? (Der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Härtel, berichtete in Heft 9/63 des „Neuen Weg“ über die Arbeitsweise des Sekretariats nach der Einführung des Produktionsprinzips. Sollten die dort genannten Beispiele guter Arbeit [LPG Öttersdorf] nur „Muster“ sein? Dann wird es für das Sekretariat und das Büro für Landwirtschaft Zeit, die Lage im g a n z e n Kreis zu sehen und Schlußfolgerungen zu ziehen.)

Wo bleibt das Verantwortungsbewußtsein der Parteileitungen, in deren Bereich enorme Tierverluste auftreten? Mußte man im Kreis Teterow zum Beispiel nicht viel eher als im Zentralkomitee merken, wenn viele Tiere krepieren? Die von der Kreisleitung schließlich veranstaltete Aktivtagung zum Thema „Kampf gegen die Viehverluste“ blieb infolge schlechter Vorbereitung weniger als ein halber Erfolg, weil ein großer Teil der Eingeladenen — Parteisekretäre, Viehzüchter, Vorsitzende — gar nicht erschien.

Die Erfüllung des Planes 1963, also auch des Planes der tierischen Produktion, ist doch Teil des vom VI. Parteitag beschlossenen Programms des Sozialismus, unseres Parteiprogramms. Dessen müssen sich alle Bezirks- und Kreisleitungen, dessen muß sich auch jede Grundorganisation, jedes Parteimitglied in der Landwirtschaft stets bewußt sein. Niemandem nutzt am Jahresende eine Selbstkritik wegen des nicht erfüllten Planes oder irgendeine Erklärung über die Ursachen. Jetzt ist es höchste Zeit, sofort Maßnahmen zu treffen, um die unbedingte Erfüllung der Pläne zu sichern.

Dazu gehört, daß jede Kreisleitung, vor allem ihre Büros für Landwirtschaft, regelmäßig den Stand der landwirtschaftlichen Produktion, besonders der tierischen Produktion, an Hand gründlicher Untersuchungen einschätzt und rechtzeitig notwendige Maßnahmen zur Erreichung der Produktionsziele trifft, den Parteiorganisationen wirksame Hilfe bei der politischen und fachlichen Arbeit gewährt.

Eine Parteiorganisation wird ihrer Verantwortung erst dann gerecht, wenn sie dafür sorgt, daß wirklich Ordnung in der Viehwirtschaft herrscht, daß die erfahrensten Menschen, vor allem Frauen, wie es das 2. ZK-Plenum fordert, in der Viehwirtschaft eingesetzt werden. Die Parteiorganisationen sollten sich um die Bildung von Spezialistengruppen der Viehwirtschaft sorgen, damit die Erkenntnisse der Wissenschaft und die Erfahrungen der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern angewandt werden.